

Inhaltsverzeichnis Jan-Apr 1918

1918 – Januar	2
Brief vom 03.01.18	2
Brief vom 12.01.18	4
Brief vom 15.01.18	10
Brief vom 16.01.18	14
Brief vom 23.01.18	16
Brief vom 24.01.18	19
Brief vom 26.01.18	21
Brief vom 30.01.18	23
1918 – Februar	27
Brief vom 02.02.18	27
Brief vom 04.02.18	29
Brief vom 09.02.18	31
Brief vom 13.02.18	33
Brief vom 14.02.18	37
Brief vom 19.02.18	41
Brief vom 21.02.18	43
Brief vom 23.02.18	45
Brief vom 25.02.18	49
1918 – März	53
Postkarte vom 01.03.18	53
Brief vom 02.03.18	55
Brief vom 06.03.18	57
Brief a vom 12.03.18	59
Brief b vom 12.03.18	63
Brief vom 14.03.18	68
Brief vom 20.03.18	70
Brief vom 21.03.18	72
Brief vom 23.03.18	76
Brief vom 25.03.18	79
Ansichtskarte vom 30.03.18	83
1918 – April	85
Ansichtskarte a vom 10.04.18	85
Ansichtskarte b vom 10.04.18	87
Ansichtskarte c vom 10.04.18	89
Brief vom 24.04.18	91
Brief vom 25.04.18	98
Brief vom 27.04.18	105
Brief vom 29.04.18	107

1918 – Januar

Brief vom 03.01.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS g 3 1.18. 7-9N.



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

Mein Liebling, L. 3.1.18.

ich freue mich herzlich auf eine friedliche und stimmungsvolle Abendwanderung durch den schönen Winter. Nur weiß ich nicht, ob es Dir, mein Herzelein, nicht zu kalt werden und Du noch mehr frieren wirst als sonst, wenn ich mich auch bemühen will, Dich recht warm zu halten. –

Wir wollen warten und sehen. In der Not muß das Kino helfen, oder willst Du mit zum Zauber-künstler Bellachini im Central-theatersaal *dehen*? Er beginnt schon $\frac{1}{2}$ 8^h. Wenn ja, so ruf mich, bitte zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ 1 Uhr an; sonst 8^h Auf Wiedersehen bei Dir! Mit herzlichstem Gruß.

Dein Durti.

Mein Liebling, L. 3. 1. 18.

Ich kann mich gar nicht auf eine
 freundliche und herzliche tolle
 Abendmahlzeit und den schönen
 Winter. Und wenn ich nicht, so
 ist die, meine Gedanken, nicht ja
 dich, und du und die mich sehr
 lieben nicht nur das, sondern
 ich mich sehr freuen will,
 die dich sehr zu sehen. -

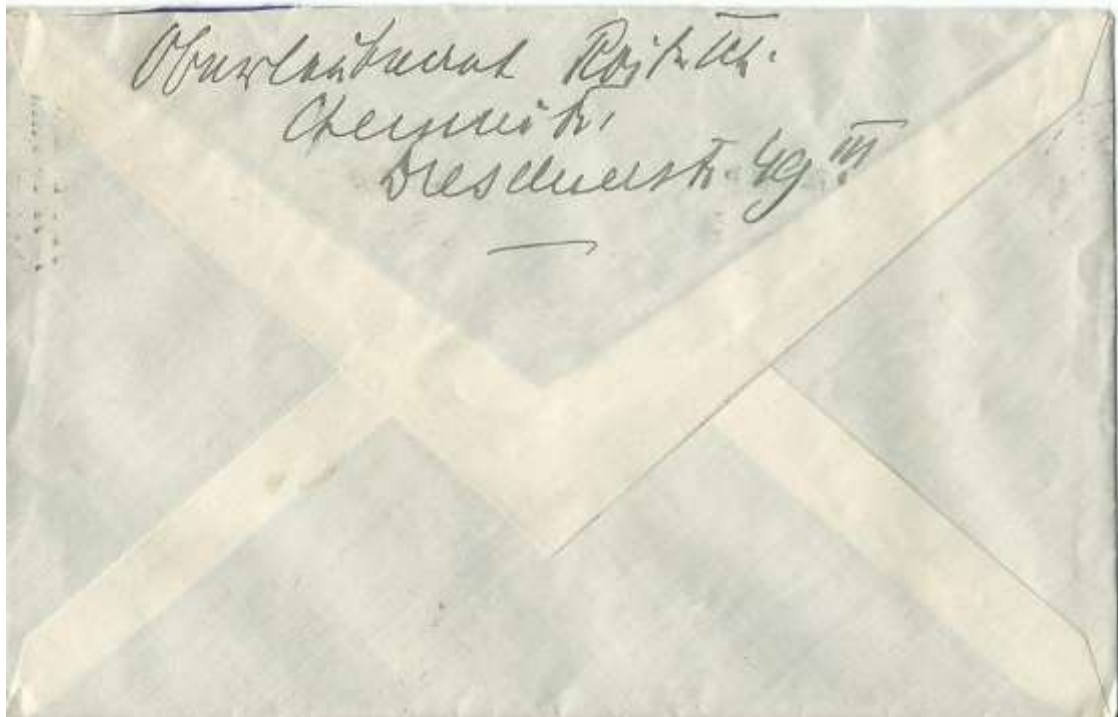
Ich will dir schreiben und sagen
 ja du bist auch die kleine Schwester,
 aber nicht die mich sehr zu den
 kleinen Gedanken in der Luft.
 Hast du schon gesehen? Einmal
 habe ich ja, so sehr mich die
 Gedanken und die ich dich, (ich) die du
 hast dich bei dir! Und gar sehr ich dich
 dich!

Die Innenseite der Klappkarte

Jan-Apr 1918 4

Brief vom 12.01.18

Feldpost.
Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: Oberleutnant Roitzsch, Chemnitz, Dresdnerstr. 49^{III}.
Poststempel: CHEMNITZ 4 a 12. 1. 18.6-7N



(Sonntagabend)

Chemnitz, 12.1.18.

Mein liebes Trudelchen,

heute Morgen gab es noch tüchtig zu arbeiten. Trotzdem bin ich noch rechtzeitig zur Bahn gekommen und bin nach dreistündiger Fahrt bei Müttern glücklich gelandet. Sie war erfreut, daß ich schon so zeitig kam, und überraschte mich zum Danke gleich mit Gänse-

klein und Reis. Denke Dir, meine Mutter hat dieser Tage bei Sturm und Schneegestöber paar Dörfer der Umgebung heimgesucht und eine richtige Gans gehamstert. Der wollen wir morgen zum Sonntag wacker auf den Leib rücken. Am meisten aber freut mich, daß meine Mutter trotz ihrer 60 Jahre noch so tapfer durch die Welt steigt und – Gott sei Dank! - wieder wohlauf ist. Was für trübe Stunde habe ich dagegen so oft im vergangenen

Jahre daheim verbringen müssen!

Deine fein gebackenen Plätzchen und ein großes Stück vom Pudding habe ich auch schon ausgepackt und überreicht. Das war doch schön, daß ich das wenigstens mitbringen konnte. Sonst wäre ich diesmal mit leeren Händen gekommen. Nur Dir, mein Liebling, habe ich's zu verdanken, daß ich meinem Mütterchen diese Freude bereiten konnte. Drum will ich schnell diesen heimischen Sonntagsgruß noch niederschreiben

und meinem Trudelchen frühzeitig ans Bett bringen. Er soll Dich Herzen und küssen,

Jan-Apr 1918 6

daß Du nimmermehr frierst
und einen recht frohen und
vergnügten Sonntag im
traulich warmen Zimmer
verbringst.

Nächste Woche aber auf
baldiges Wiedersehen mit
Deinem Dich in Liebe herz-
lichst grüßenden

Durti.

Chemnitz, 12.1.18.

Mein liebes Fräulein,

Leute kommen auch so auf
täglich zu arbeiten. Hoffentlich
bin ich noch recht zeitig zum
Krieg gehen und meine neue Binde
aus dem krieglichen Lager
bei den Herrn glücklich gelohnt.
Du wirst wissen, daß ich schon
zu zeitig kam, und übernehme
mich zum besten gleich mit dem

Klara und Paul, stulle die un-
 en Unkraut für das Jahr bei
 dem und den zu geben zum
 Wissen der Ungewissheit jedem
 geliebt und was in die Hand
 gegeben ist, das soll es sein
 was man zum Besten stellen
 darf das hat nicht. Das Wissen
 das nicht weiß, das meine
 Unkraut hoch zu sein so sagen
 und so hoch zu sein die Welt
 durch und - Gott sei Dank! -
 werden wir es sein. Was
 für die Hände geben ist die
 geben so oft im Handrücken

guten Besuche man bringen
müssen!

Wiederum gebellenei Platz.
Von und am großen Platz der
Friedung sehr ich erüß für den
ganzwillig und. In der Höhe. Ich
stehen der Höhe, daß ich der m.
nießmal mit bringen können.
Hoffe wieder ich wird mit
Lernen können gelassen.
Und die, mein Liebling, sehr
ich in man können, daß ich
man kann die Handlung die nicht
besten können. Ich will
ichfall die für mich von
Hoffe ganz und wieder schreiben

und man kann sich endlich
 festig und feste Bindungen.
 Zu soll die Jungen und Mädchen
 dass in einem Maße freigeht
 und man muss freier und
 sorglos sein Freiheit im
 Privatleben man immer
 bewahren.

Wissen muss er aber auf
 alle Fälle nicht sein und
 man viel in Liebe sorg-
 los sein.

Tuti.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 15.01.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG 7 g 16. 1. 18.9-10V



(Dienstag)

Leipzig, 15.1.18.

Mein liebes Trudelchen,

wenn auch meine Laterne nur heute leuchtet, ich muß Dir einen herzlichen Abendgruß senden. Vorhin noch auf dem Amte wards zu spät, und ich war zu abgespannt – vor Arbeit und vor Hunger. Der Wechsel gegen den festlichen Sonntag daheim mit seinem reichlichen und leckeren Gänsebraten war zu schroff. Jetzt - in später Abendstunde - bin ich wieder munter, stark und wild und könnte meinen Liebling nach herzenslust küssen, wenn er bei mir wäre. So muß ich mich in meine Bücher vergraben und in Stegemanns Kriegsgeschichten lesen, bis die Lampe ganz

verlischt. Doch am Donnerstag, mein Herze, wollen wir ausgehen. Ist Dirs recht und hast Du Lust, den <Freischütz> im Königspavillon mit anzusehen? <Martha> wäre auch sehr schön. Die Vorstellung beginnt schon $\frac{3}{4}$ 8^h und wird wieder sehr besucht sein. Drum müssten wir uns spätestens $\frac{1}{2}$ 8 vor dem Kino treffen. Oder bist Du schon drin gewesen? Also, sieh mal zu! Vielleicht sehen wir uns morgen Mittag, wenn Du mit M. spazieren gehst und erst mal zu mir mit herauf kommst. Leider wirst Du bis dahin diese Zeilen noch nicht haben, denn ich kann nirgends eine Marke aufreiben und muß bis morgen warten. Nun Gute Nacht, mein Trudelchen! Sei innig geküßt von
Deinem Kurt.

Jan-Apr 1918 12

Leipzig, d. 15. 7. 18.

Mein Liebes Kärtchen,

Wenn auf meines Lebens
mit dir leuchtend, es wird bis einem
festlichen Abend ganz lachend. Was ich
weil ich dich liebe nicht zu sein, und
es ist so abgesehen - von der Zeit
des Tages. Die Augen gehen den fest-
lichen Sonntag haben mit spinnender
Reise und anderen Gänge haben aber
ja so off. Jetzt. In diesem Abend sind
die ich nicht wissen, weil ich nicht
und nicht wissen, weil ich nicht
ja so off. Jetzt. In diesem Abend sind
die ich nicht wissen, weil ich nicht
und nicht wissen, weil ich nicht
ja so off. Jetzt. In diesem Abend sind
die ich nicht wissen, weil ich nicht
und nicht wissen, weil ich nicht

Dankst. Auf den Braunschweig, mein Jungs,
 sollst mir das sagen. Ich habe mich
 mit dir schon auf, den 2. Jan. 1918, in
 Oberes gar nicht mit dir zusammen? 2. Jan.
 Ich meine doch mich sehr sehr. Die Kon-
 stanzung beginnt mit dem 2. 8. und wird
 mir das sehr sehr sehr. Ich bin nicht
 mehr mit dem 2. 8. mehr dem 2. 8.
 kommen. Das ist die Sache die ich ge-
 wisse? Ah, ich will ja! Die Sache
 kann ich nicht mehr machen. Ich bin
 die mit dem 2. 8. gar nicht mehr
 mehr ja nicht mit dem 2. 8. mehr
 mehr die die Sache die ich nicht
 kann, denn ich bin nicht mehr
 werden ich nicht mehr mit dem 2. 8.
 mehr. Ich bin nicht mehr mit dem 2. 8.
 mehr! Die Sache die ich nicht mehr
 kann.

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 16.01.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 16 1.18. ...



Vorderseite der Klappkarte

(Mittwoch)

L. 16.1.18.

Mein Trudelchen,

eben bin ich beauftragt worden,
Donnerstag nachm. 4^h an einer
Beerdigung in Dresden teil-
zunehmen. Da ich erst ½ 10^h abends
zurück sein kann, müssen
wir leider unseren Abend
auf Freitag verschieben. Bist
du damit einverstanden, mein
Liebling, und willst Du mir
bis Freitag Morgen kurzen
Bescheid geben? Ich habe mal
wieder einen recht bewegten
Dienst und sehne mich nach Ruhe
bei Dir. Mit herzl. Gruß und Kuß
Dein Kurt.

Brief vom 23.01.18

Unbeschriftetes Kuvert

(Mittwoch)

L. 23.1.18.

Mein liebes Trudelchen,

Deine lieben Worte haben mich herzlich erfreut. Ich will Dir noch am Morgen vom Amte aus danken und Dir aus innerstem Herzen sagen, daß mich nichts von dem, was an Deinem Geburtstage so betrübend war, in meiner Liebe beirren kann. Nur bitte auch ich um ein wenig Nachsicht. Es war doch nur menschlich, daß ich im Augenblicke erschrocken war, nicht als Du einschliefest, sondern als Du mir sagtest: ich sei ungemütlich, das sei doch keine Geburtstagsfeier. Und das nur, weil ich Dir die Bilder gezeigt hatte und sie wieder wegräumen wollte! Ich hatte den festen Willen und freute mich darauf, den Abend mit Lichterglanz und Weihrauch zu verschönen. Nun bleibs beim guten Tropfen! In der allzu großen Wärme benahm er mich doch etwas und ich mußte warten, bis es vorüber war. Nur weil ich am Abend gar nicht klug aus Dir werden konnte, entschlüpfen mir

auf dem Heimwege die verärgerten Worte. Daß über sie unsre Liebe erhaben ist, vor allem auch der Dank für das Gute, das Du mir gerade an Deinem Geburtstage erwiesen hast, das muß auch Du, mein Liebling, nicht vergessen. Drum können Dich jene Worte nicht länger kränken. Mit einem Abschiedskusse wollte ich Dirs beweisen. Doch ich bekam ihn nicht und mußte mich damit begnügen, Dir guten Schlaf zu wünschen, nicht um eine Anspielung zu machen, sondern aus Mitgefühl für Deine Überanstrengung. Wie kann nur Liebe so empfindlich sein und mißverstehen! Also nicht um des lieben Friedens Willen nur, sondern aus vergebender Liebe, die durch kleine Verstimmungen nicht wankend wird, wollen wir uns wieder Herzen und küssen. Dazu danke ich Dir nochmals herzlichst für Deine Geburtstagsüberraschung! Das Stöckchen und die Bücher kann

Brief vom 24.01.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 25. 1. 18.8-9V



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

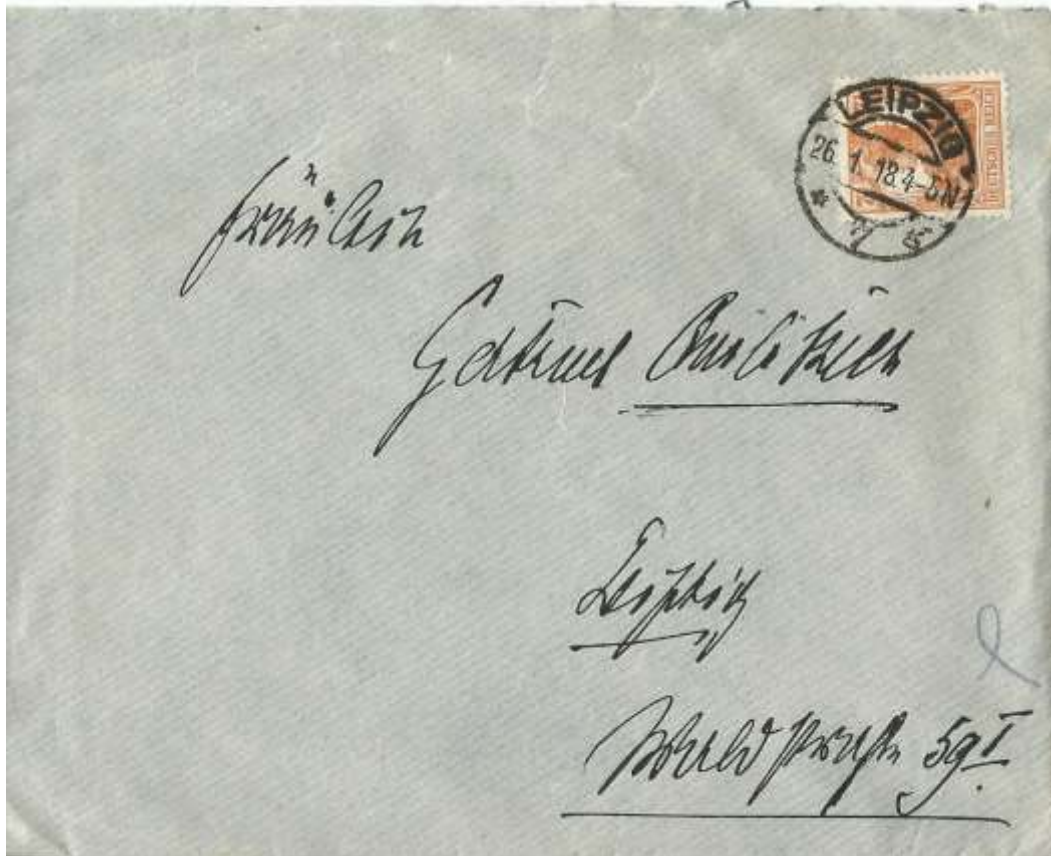
L. 24.1.18.

Mein liebes Trudelchen,

nun habe ich doch vergessen, Dich
gestern zu fragen, ob Du noch
zu Frau Ackermann gehst!
Darum herzlichen Dank für die
Mitteilung! Ich erwarte Dich 10^h
in der Nähe des Ackermann-
schen Eckhauses und denke, daß
es Dir recht ist, wenn ich gleich
in Uniform komme. – Im
naßkalten Vogtland war nichts
zu hamstern. Ich habe tüchtig laufen
müssen und bin sehr müde, zumal
ich um 5^h aufgestanden bin.
Auf frohes Wiedersehen! Sei
herzlich geküßt von Deinem
Kurt.

Brief vom 26.01.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.
Absender: ohne
Im Brief: Beschriebene Kunstkarte: Dabeim 50. Jahrgang: R.M. ...
Poststempel: LEIPZIG 7 g 26. 1. 18.4-5N



(Sonabend)

Mein Liebling, L. 26.1.18.
ich muß gleich nach dem Bahn-
hof, erst sollst Du noch einen
schönen Sonntagsgruß haben.
Er soll Dir vor allem für
die feinen Gänsefettbemmchen und die herr-
liche Mondscheinwanderung von Herzen
danken. Warum ich so still war, weiß
ich selbst nicht zu sagen. Müdigkeit wars
doch nicht nur, zumal Du so überaus lieb zu mir
warst. Ich will mal drüber nachdenken.
Doch für heute leb' wohl und sei schnell noch
innig geküßt von Deinem Kurt.



Kartenvorder- und -rückseite

Im Jubiläumsjahrgang des Daheim
 — 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914 — bedeutet
 jede Nummer eine Festgabe für das deutsche Haus.
 Meister der Farbe geben jedem einzelnen Heft einen
 Bildwert, der den Abonnementspreis mehrfach über-
 steigt. Literarisch und künstlerisch hat das Daheim
 die Führung aller deutschen Zeitschriften. ::

Preis vierteljährlich 3 Mark.
 :: Probenummern in allen Buchhandlungen. ::

Urein die abling, d. 26. i. 18.
 Ich will gladi' auf den Weg
 der Welt, die ich in mich bringe
 plöner & untergeht sich fallen
 Es soll der Herr allein für
 den freien Geistes hat kommen von und der Land
 auch Urein die Verantwortung von Land
 stellen. Warum ist es nicht mehr, was ich
 ich selbst nicht zu haben. Wichtigkeit davon
 wird mich, nach, zumal die ich nicht mehr
 nicht. Ich will auch den von mich stellen
 der für den Land, was ich in der Welt
 immer & glücklich sein. Warum nicht.

Brief vom 30.01.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 31. 1. 18.8-9V



(Mittwoch)

L. 30.1.18.

Mein einziger Herzensliebbling,

nun hast Du wieder Brot und Butter abgespart, nur um mirs zu geben und zu helfen, und ich habe alles, wie immer, ohne Zagen und Zögern genommen und verzehrt! Ein wehes Gefühl schleicht sich aber doch durchs Herze, daß Du Dein Alles und Letztes Deiner Liebe opferst und ich mit gar nichts danken kann, als den Himmel zu bitten, daß er Dirs reich vergelte. – Doch zurück auf diese Erde! Mit Kuß und Herzdruck dank ich Dir, mein Herze, für alle Labung. Ich war reich bedacht an diesem Tage. Von Frohburg kam

ich mit Wurst und Schinken zurück, mit denen uns freundl. Leute bedacht hatten. Viel wars ja nicht, aber hausschlachten und von bester Güte. Morgen bin ich in Stötteritz, am Freitag in Zwenkau. Diesmal komme ich zeitiger heim, so daß wir am Freitag-Abend zusammen sein können. Wenn Dirs recht ist, mein Trudelchen, hole ich Dich $\frac{1}{2}$ 8 schon ab, damit wir rechtzeitig in ein Kino kommen. Im Theater wird nichts Geeignetes gespielt. Bist Du einverstanden, so gib mir nicht erst Bescheid! Vielen Dank für den Schlüssel! Warum warst Du so schnell und *bist* meiner Faulheit so entgegengekommen? Ich wäre aber sehr gern mit Dir heimgegangen. Nun Gute Nacht mit innigen Küssen
von Deinem Kurti.

Z. 20. 1. 18.

Mein einziger Junge lieblich,

nun hast du die wertvolle Kost aus
 Küttens abgeholt, nun um mich zu gehen
 und zu helfen, und ich habe alle, nun
 immer, ohne jeden und jeden davon
 um und hinweg! Ein solches Gefühl
 bleibt sich aber doch dieses Junge, das
 du kein All und keinen Feind hast
 hast und ich wird gerne nicht werden
 kann, als du einmal zu bitten, dass
 es dich nicht wegzunehmen - und ja
 auf diese Weise! Und hast und
 Junge nicht wegzunehmen, was ein Junge,
 für alle Gebung ist von mir zu
 hast im diesem Wege. Hoffnung davon

1918 – Februar

Brief vom 02.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59¹.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 2 2 18 7-8N.



Vorderseite der Klappkarte

(Sonabend)

Mein liebes Trudelchen, L. 2.2.18.

warum warst Du nur gestern
so böse und unzufrieden mit mir?
Hab ich wirklich einen verschlafenen
Eindruck gemacht, so denk doch daran,
daß auch Du sogar an Deinem Ge-
burtstage recht abgespannt warst.
Es war gar nicht schön für mich, daß
Du mich an dem eisernen Tor, wo
wir uns immer so herzlich ver-
abschiedet haben, so hartherzig hast stehen
lassen. Das soll aber den Sonntag nicht
beeinträchtigen. Ich komme gern wieder,
und erwarte Dich, wenn Du magst,
 $\frac{1}{2}$ 4^h an der Säule. Wenn nicht, so
laß mir bis $\frac{1}{4}$ 2^h – 2959 – telefonischen
Bescheid geben. Sei nur wieder lieb
und gut, mein Trudelchen! Mit herzlichsten
Grüßen Dein Durti.

Mein lieber Friedrich, . d. 2. 2. 18.
 wo denn wachst die neue Gattin
 so bist du nicht zufrieden mit mir?
 Ich bin wirklich so ein Kaffeehaus
 Einhornkind gemacht, so auch die
 Ohren sind die Augen der beiden Ge-
 brüder haben nicht abgehört. Ich
 Ich meine ganz nicht für mich, dass
 die mich von dem ungenutzten, was
 man nicht immer so sorglos ab-
 abfindet haben, so auch sorglos
 Leben. Wie alle aber die
 Daintigkeitigen. Ich bin ein
 und ich bin ein Mann der
 $\frac{1}{24}$ h an der Seite. Ich weiß, so
 weiß man bis $\frac{1}{4}$ 2 - 2959 -
 Kappit an den. Ich bin
 und ganz, man
 und ganz, man

Innenseite der Klappkarte

Brief vom 04.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch, Leipzig, Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 4 2 18 8-12N.



Vorderseite der Klappkarte

(Montag)

Mein liebes Trudelchen, L. 4.2.18.

komm' doch morgen – Dienstag-
Abend, ehe Du zu Deinen lieben
Eltern fährst, für paar ge-
mütliche Stunden zu mir, damit
wir in Ruhe und Eintracht erst
mal alles besprechen können.
Bescheid ist nicht erforderlich.
Ich bin auf jeden Fall daheim und
erwarte meinen Liebling.

Ich küsse Dich von Herzen
Dein
Durtichen.

Mein lieber Brüderchen, d. 4. i. 18.
 Komme? Ich morgen - Samstag.
 Abend, so die ich die neue Linde
 gehen für dich, für gewiss ge-
 wöhnlich. Komme ich nicht, dann
 bin ich bei dir und Eintracht und
 alle alle anderen Kommen.
 Hast du dich nicht verbessert?
 Ich bin dir schon sehr dankbar und
 wünsche dir einen schönen Abend.
 Ich liebe dich sehr
 dein
 Bruderchen.

Innenseite der Klappkarte

Brief vom 09.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 9 2 18 3-4N.



Vorderseite der Klappkarte

(Sonabend)

Mein liebes Trudelchen, L. 9.2.18.

bevor ich nachher heimfahre und mein Mütterchen mit all den vielen schönen Sachen beglücke, will ich Dir nochmals für die aufopfernden Bemühungen und Deine große Liebe von ganzem Herzen danken. Wie arm und elend fühle ich mich, daß ich Dir nicht anders danken kann! Und möchte doch so gerne Glück und Frieden Deinem wunden Herzen bringen! Möchte es der Sonne des Frühlings, der Heimat und des Elternhauses ganz gelingen! Dafür will ich innig beten. Ich küsse Dich in herzlicher Liebe. Dein Kurt.

Mein lieber Fräulein, L. J. d. 18.
 Bist du nun schon heim gekommen und
 machst den Mann mit all
 den kleinen Kindern deiner An-
 geliebten, will ich mich freuen für
 den frohen Frieden. Ich hoffe
 und habe große Lust dich
 persönlich zu sehen. Ich
 bin und bleibe dir sehr dankbar. Ich
 hoffe dich bald persönlich zu sehen.
 Und möge dich das Glück und
 Frieden bringen. Ich bin
 dir sehr dankbar, und ich
 hoffe dich bald persönlich zu sehen.
 Ich bin dir sehr dankbar.
 Dein
 Fräulein

Innenseite der Klappkarte

Brief vom 13.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS g 13 2 18 8-12N



(Mittwoch)

L. 13.2.18.

Mein liebes Trudelchen,

es ist sehr schade, daß Du heute mit mir nicht hast ins Theater gehen wollen. Ich hätte mir gern den <Fliegenden Holländer> mit Dir angehört! Nun aber gehe ich nach Haus und vergrabe mich hinter meine Bücher mit den häßlichen Bildern. Vielleicht daß Du mich mit einem Besuch überraschst! Oder hättest Du nicht heute Besuch? Wie war es doch? Morgen Abend bin ich wohl wieder einsam daheim, weil Ihr baden müßt. So können wir uns am Freitag Abend erst treffen, mein Liebling! Ich hole Dich um 8^h oder, wenn Du früher abkommen kannst, schon ½ 8^h ab. Im Kino ist's ja immer dunkel; da brauchen wir keine Säulen und machen selbst Theater - aber hoffentlich lustiger als sonst. Also gib

mir kurzen Bescheid, mein Trudelchen! Für heute aber <Gute Nacht>! Sei von Herzen geküßt von

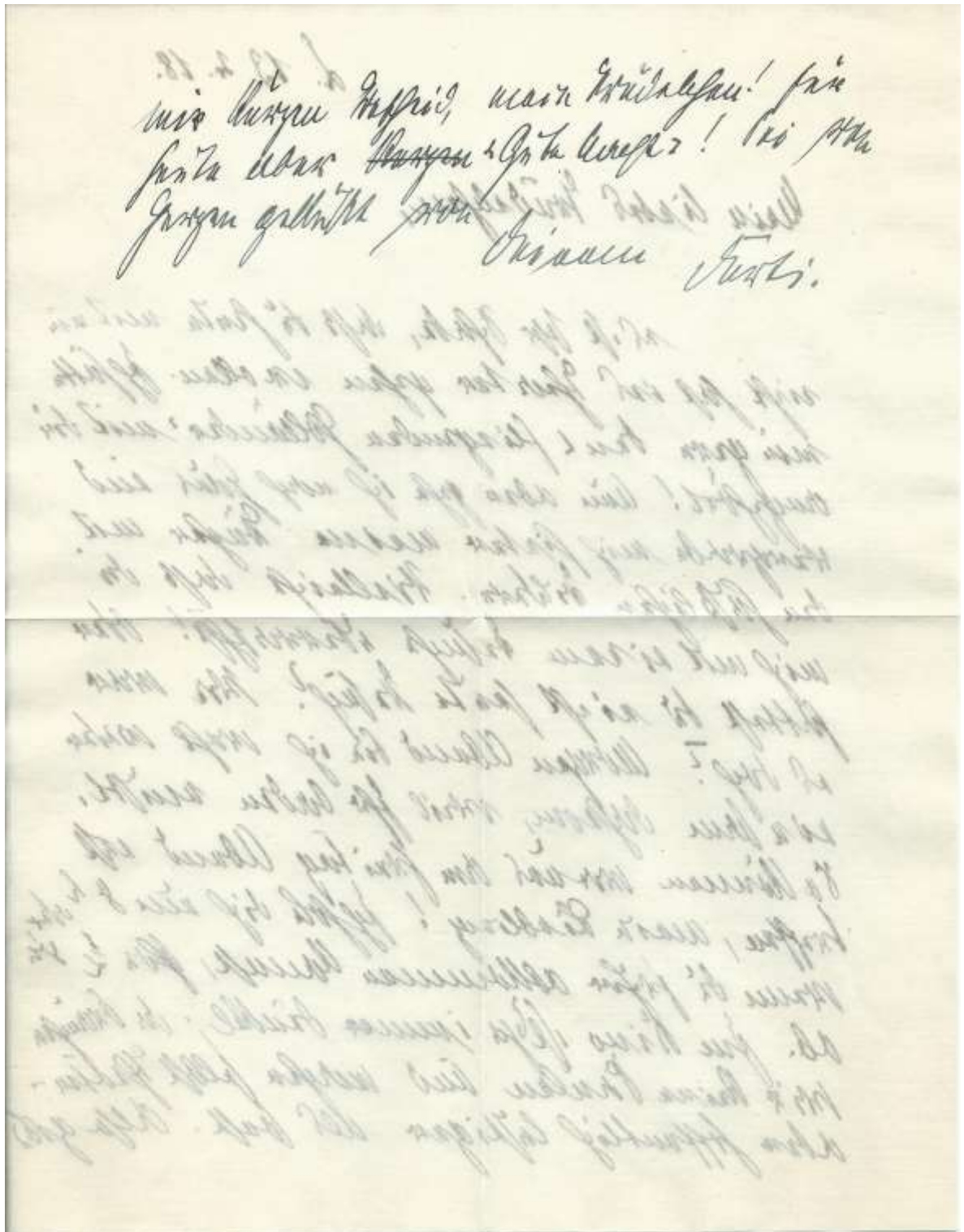
Deinem

Durti.

d. 13. 4. 18.

Mein lieber Friedemann,

Ich habe heute, dass die Leute nicht
 nicht so viel von Gärten gesehen. Ich hätte
 mich gerne bei den fliegenden Jägern, weil die
 auch sind! Und aber ich ist noch hier sind
 Handwerker mich finden und die Bücher mit
 den schönsten Bildern. Vielleicht dass die
 mich mit einem kleinen Geschenk! Aber
 schickst du nicht heute das? Aber was
 ist das? Warum Abend die ich nicht mehr
 von dem Leben, weil ich nicht mehr
 zu können und um Freitag Abend ich
 kenne, was das Leben! Ich habe die ich
 warum die ich alle anderen Leute, die ich
 ab. Ich bin ich immer mehr, die ich
 mit dem Paulen und mich alle die
 aber hoffentlich die ich. Also geht



Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 14.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS g 14 2 18 8-12N



(Donnerstag)

Leipzig, d. 14.2.18.

Mein liebes, liebes Trudelchen,

ich kann Dir mit Worten nicht sagen, wie wehe, bitter wehe mir Dein Morgengruß getan hat. Es ward öde und leer um mich, als ich einsam daheim Deine unabänderlichen Zeilen las. Heiße Tränen aus innerstem Herzen habe ich geweint und mit ganzer Seele nach Dir gerufen. Noch heute Mittag dachte ich, Du müßtest kommen. Immer und immer wieder hatte ich mich gegen den Gedanken gewehrt, daß Du von mir gehen würdest, und deshalb keine Worte zu einer Aussprache gefunden. Nun fühle ich deutlich, was ich verlieren muß. Lange hattest Du nicht geschrieben – und heute strömt aus Deiner schmerzlichen Botschaft noch einmal mir die innige, reiche Liebe entgegen, wie sie in sonnigen Tagen dort in Ruhla und oben in Gabelbach mein größtes und reinstes Glück ge-

wesen ist. Was vermag gegen den Schmerz, sie für immer verlieren zu müssen, alle Vernunft, die uns zuredet, tapfer und fest zu sein, uns in das Unvermeidliche zu fügen und Gott, der Sonne und der Zeit zu vertrauen! Das Glück, für das ich als Mensch frei und unabhängig gekämpft und gelitten habe, kommt nicht wieder. Ich muß es wagen und möchte Dein ganzes Herzeleid auf mich nehmen, mein einziger Liebling! Komm‘ zu mir, noch recht oft; ich habe ja niemanden – außer meiner Mutter – für den ich da wäre. Wir wollen uns gegenseitig helfen und uns Trost suchen. Alles Böse soll für immer vergessen sein, ganz in Liebe wollen wir unsre Tage noch verbringen. – Mein liebes, liebes Trudelchen, alle gemeinsame Vergangenheit zieht durch mein Herz und wandelt alle Erinnerung in bittersten Schmerz. Was ich an Dank und Liebe Dir immer schulde, ich kann es hier nicht niederschreiben. Immer noch einmal lese ich Deine Zeilen und kann meine Tränen nicht aufenthalten. Ich muß Dich wiedersehen. ½ 8^h hole ich Dich am Freitag ab, falls Du inzwischen nicht anders geschrieben hast. Ich küsse Dich mit herzlichster Liebe.

Dein Kurt.

Brief vom 19.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 19. 2. 18.10-11V



Vorderseite der Klappkarte

(Dienstag)

L. 19.2.18.

Mein Liebling,

gestern Abend bin ich befehlsgemäß
 $\frac{1}{2}$ 11 zu Bett gegangen und heute Mor-
gen schon $\frac{1}{4}$ 8 aufgestanden. Des-
halb habe ich noch Zeit, für Deinen
lieben Morgengruß zu danken.
Wenn es Dir recht ist, hole ich Dich $\frac{3}{4}$ 8 ab
und gehe mit Dir zu Langes, mein
Trudelchen. Für Mittwoch oder Donnerstag
will ich Karten vom Centraltheater
besorgen und hoffe, daß Du mir diesmal
keinen Korb gibst. – Wenn ich etwas
Sierup bekommen kann, können wir
heute Abend ja erst einen Sprung zu
mir gehen. Ich habe Gläser und Büchsen
bereit gestellt. Es küßt Dich herzlich Dein
Kurt.

Brief vom 21.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 1.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 22. 2. 18.8-9V



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

Mein liebes Herzelein, L. 21.2.18.

eben komme ich von Taucha,
und habe Hptm. Bauerhorst
zum Abendbrot mitgebracht.
Da war der Salat sehr will-
kommen! Herzinnigen Dank, auch
für die schönen Äpfel! Also bist
Du nicht verreist, mein Lieb-
ling, oder fährst Du am Freitag
heim? Hoffentlich erhalte ich
morgen Bescheid! Jetzt gehe ich mit
Hpt. B. in die Stadt. Morgen fahren
wir nach Geithain und sind um
3 zurück. Dann will mich meine
Falkensteiner Wirtin besuchen.
Aber am Abend bin ich frei.
Können wir uns treffen?
In Eile herzlichste Grüße Dein K.

Brief vom 23.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS g 23. 2 18 6-7N.



(Sonnabend)

Leipzig, 23.2.18.

Mein Herzensliebbling,

es war mir doch nicht mehr möglich, schon heute Mittag fort zu kommen. Es hatte sich zuviel in den letzten Tagen angesammelt. Auch hatte ich starke Kopfschmerzen und mußte mir zu allem Zeit nehmen. Der unglückliche Abend hat seine Wirkung nicht verfehlt. Wie viel schöner war dagegen der vorletzte Abend. Das war reines, inniges Glück! Warum blieb es nur gestern versagt? Daß ich etwas später kam, habe ich bitter büßen müssen. Doch wir wollen nicht weiter rechten und nach dem Grunde forschen, sondern daran festhalten, daß wir doch jeder vom andern nur das Beste denken und das Beste für ihn

wollen. Drum, wünsche ich aus tiefstem Herzen, daß die letzten Stunden, wenn sie nun wirklich kommen sollen, keinen trüben Schatten auf vergangene glückliche Zeiten werfen und uns nicht mit Vorwürfen belasten, daß wir ganz anders hätten zusammen leben müssen. –

Am Montag bin ich in Zwickau, bin aber am Abend zurück. Für Dienstag Abend will ich morgen 2 Karten im Operntheater besorgen lassen und hoffe sie zu bekommen. Die Oper Troubadour wird gespielt. Mein Trudelchen, Du kommst doch diesmal mit? Ich erwarte Dich $\frac{1}{4}$ Stunde vor Beginn am Theater, gebe Dir aber bis Dienstag nochmals Bescheid. – Doch jetzt will ich heimfahren und meinem Mütterchen den feinen Sirup bringen. Dich aber, mein Trudelchen, küsse ich in herzlichster Liebe.

Dein

Kurt.

Dresden, 23. 2. 18.

Mein lieber Liebling,

Es wäre mir sehr wohl möglich, die für dich bestimmte Kasse zu bekommen, die ich ja schon in der letzten Kasse ausgesprochen habe. Aber ich habe dich ja schon so oft gesehen und dich so oft gesehen, dass ich nicht mehr weiß, was ich dir schreiben soll. Ich habe dich ja schon so oft gesehen und dich so oft gesehen, dass ich nicht mehr weiß, was ich dir schreiben soll. Ich habe dich ja schon so oft gesehen und dich so oft gesehen, dass ich nicht mehr weiß, was ich dir schreiben soll.

1918. 1. 5. 18
 wollen. Beim Anblick der hoffnungs-
 losen, tiefen kalten Stunden, wenn
 ich mich wieder hinsetzen muss, können
 meine Gedanken auf ganz andere Ge-
 biete gehen. Was für ein Leben mit
 Abenteuern haben wir, das ist ganz anders
 als das gewöhnliche Leben. —
 Am Montag bin ich in Lübeck am
 Abend zum Abendessen. Die Einigung
 Abend wird ich abgeben 2. Oktober im
 besetzten Gebiet. Ich werde ausgehen
 gehen. Ich werde ausgehen
 aber nicht gehen. Mein Wunsch
 ist, dass ich ausgehen mit ausgehen
 werden. Ich ausgehen ausgehen
 dass ich ausgehen ausgehen
ausgehen. — Ich ausgehen ausgehen
 und meine Wünsche ausgehen ausgehen
ausgehen. ausgehen, mein Wunsch,
ausgehen ausgehen ausgehen. ausgehen.

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 25.02.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS 25. 2 18 ...



(Montag)

L. 25.2.18.

Mein Herzenslieblich,

sieh, nun bin ich wieder froh und danke Dir mit tausend Küssen für den liebevollen Versöhnungsbrief, mit dem Du mich soeben bei der Rückkehr von Zwickau erfreut hast. Der böse Abend darf uns nicht weiter verfolgen. Vielleicht war er auch nur die Folge von Missverständnissen. Ich will mich doch gewiß nicht nur verteidigen; ich kenne meine Fehler zu genau und räume meine Dummheiten auch ein – wie ich's auch am Freitag getan hätte. Nur so böse, mein Lieblich, hättest Du nicht sein sollen. Gern hatte ich Dich um Entschuldigung gebeten und tue es auch heute noch. Nur am Freitag hat mich alles auf dem Wege zu Frau Lange zu tief gekränkt, als daß ich ganz ruhig hätte bleiben können. Ich bin doch wirklich nicht der

schlechte Kerl, als der ich mir vorkommen müßte. In solchen Augenblicken stürzt in mir alles zusammen; selbst die Erinnerung, die ich wie ein Heiligtum mit allen Fasern meines Herzens festhalten will, muß doch durch solche Abende getrübt werden und aus ihnen in die Zeit der Trennung Schmerzen mit hinaus nehmen, die nimmer geheilt werden können.

Auch ich bin lieber gut und wäre es auch am Freitag schnell wieder gewesen. Nicht aus Eigensinn hab' ich Dirs überlassen, sondern weil es so schneller würde. Hätte ich begonnen – was ich herzlich gern getan hätte – so hättest Du mich wohl noch zappeln lassen. So aber habe ich erneut Deine einzig große Liebe erfahren. Ich kann es; denn Deine Liebe hat alles überwinden helfen.

- Das soll alles keine Verteidigung, sondern eine Erklärung zum beiderseitigen Verstehen sein. Nun lebe wohl, mein Herze! Morgen Dienstag-Abend, 10 Min vor 7^h, auf Wiedersehen vor dem Operetten-Theater! – Ich küsse

Dich mit der herzlichen Liebe von ehemdem.

Dein Durti.

1918 – März

Postkarte vom 01.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.
Absender: ohne
Motiv: Dresden Rembrandt Selbstbildnis des Künstlers mit seiner Gattin Saskia;
Stengel & Co., G.m.b.H. Dresden 35516; e9
Poststempel: DRESDEN- ALTSTADT -1.3. 18 4-5N



(Freitag)



Liebes Trudelchen,, Dr. 1.3.18.

schon um 9^h bin ich heute Morgen durch die Heide nach der Gartenstadt Hellerau gefahren und langsam durch Wald und Dörfchen gewandert. Von hier viel herzliche Grüße. Dein Kurt.

Brief vom 02.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstr. 59¹.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG -2. 3. 18.7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Sonabend)

Mein liebes Herze, L. 2.3.18.

es war ein schöner Tag draußen
in Hellerau. Das ist viel, viel
größer wie Quasnitz; wenn
auch nicht so idyllisch. Doch die
Zeit war knapp. Nur meinen
Freund *Bennt* habe ich schnell
mit aufgesucht. $\frac{1}{2}$ 7 war ich wieder
in L. Und nun zum Sonntag, mein
Trudelchen! Ich hole Dich um 3 ab.
Wir gehen bis zum Abend in die
Stadt, wohin Du nur Lust hast,
am Abend aber zu mir. Ich habe
ein Fläschchen bereitgestellt.
Ist Dirs recht, mein Liebling?
Nun Gute Nacht! Und morgen
auf frohes Wiedersehen!

Ich küsse Dich innig! Dein Kurti.

Brief vom 06.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS b 6. 3 18 7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Mittwoch)

Mein Liebling L. 6.3.18.

von ganzem Herzen danke ich Dir für die Besuche von gestern und heute! Dein ganz großes Herz voll inniger Liebe hat den bösen Heimweg vom Sonntag Abend vergessen gemacht, als wären wir ihn nie gegangen. Drum soll mir Deine Liebe auch künftig der Leitstern sein, der mich unbeirrt durch trübe Stunden führt. Der Stern bricht sich immer Bahn, auch wenn ihn dunkle Wolken mal verdecken. Er soll uns auch morgen führen. Ich hole Dich um 8 ab und lasse Dich, mein Trudelchen, entscheiden, ob wir in die Stadt gehen. Ich komme wirklich gern mit. Also auf frohes Wiedersehen! Bis dahin küsst Dich in herzlicher Liebe.

Dein Durti.

Brief a vom 12.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I

Absender: ohne

Im Brief: Beschriebene Ansichtskarten:

1.) Plauen i. V. Göltzschtalbrücke. Verlag: Otto Trenkler, Bahnhofsbuchhandlung Plauen i. V.

2.) Plauen i. V. Elstertalbrücke. Verlag: Otto Trenkler, Bahnhofsbuchhandlung Plauen i. V.

Poststempel: LEIPZIG d 13 12. 3. 18. 8-9N





Vorder- und Rückseite Karte 1

Plauen, 12. 2. 18.
 Mein lieber
 wie die ich bald wieder bei
 dir und dann mit dir gleich
 fort. Abend war ich
 Chemnitz bei Paderbornen ein-
 geladen und mußte hoflich
 mich halten. Am Sonntag
 mußte ich zum Hauptst. und
 mußte mich so 2 Stunden
 warten. Auf den Weg
 und Abend gefahren ins
 Dorf. Gott sei Dank, daß
 wohl. - Ruffe Pflanze
 ist gar zu schön. Die
 Blumen werden mir von
 Herrn eingeladen und mußten
 lange mich sitzen und
 küßlich zu kommen. Hoffe

(Dienstag)

Plauen, 12.3.18.

Mein Trudelchen,
nun bin ich bald wieder bei
Dir und freue mich herzlich darauf.
Sonnabend-Abend war ich in
Chemnitz bei Verwandten ein-
geladen und mußte sehr lange
aushalten. Am Sonntag be-
suchte ich Frau *Kantzich* und
mußte auch ihr 2 Stunden
widmen. Doch der Nachmittag
und Abend gehörten der Mutter.
Sie ist, Gott sei Dank, recht
wohl. – Recht schlimm war
es gestern in Zwickau. Wie
immer wurden wir von
Horch eingeladen und mussten
lange nach Mitternacht noch
tüchtig zusprechen. Trotzdem

bin ich schon $\frac{1}{2}$ 7^h aufgestanden
und um 8^h nach Plauen
gefahren. Hier ist ein herr-
licher Tag. Nach der Muni-
tionsfabrik mußte ich 1 Stünd-
chen durchs Elstertal wandern
und habe aus tiefstem Herzen
gewünscht, daß von dem gold-
nen, belebenden Frühlings-
sonnenschein recht, recht viel
Licht und Wärme auch
in Dein wundes Herze dringe.
Darf ich Dich, mein Lieb-
ling, Mittwoch Abend 8^h ab-
holen? Wir gehen wieder
in die Stadt und wollen recht
friedlich bleiben. Sei innig
geküßt von Deinem

Kurt.

bin ich von 17 da festzuhalten
 und mich in einer Platte
 gefahren. Ganz oft wie fort-
 lasset sich. Auf der Uebung
 thond fahrt die Luft in 1 Hand-
 you durch Zepherus wandern
 und habe das Kaffeehaus
 geschaut, das von dem Gott-
 man, bald wieder fröhlich-
 wunden sein, recht viel
 Licht und Wärme auf in
 die wandelnde Gasse bringen.
 Kopf ist die, mein Lieb-
 ling, der Himmel oben in ab-
 stellen, das ganze Wunder
 in die Hand und wollen sich
 freundlich bleiben. Das ist ein
 gelächelt von demselben Welt

Rück- und Vorderseite Karte 2



Brief b vom 12.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 13 3 18.10-11V



(Dienstag)

Leipzig, 12.3.18.

Mein gutes, liebes Trudelchen,

nach vierstündiger langer Fahrt bin ich um 7 Uhr müde und hungrig heimgekommen. Natürlich war die Wirtin fortgelaufen und hatte mich ohne Brot, Kartoffeln im Stich gelassen. Es war nur gut, daß ich unterwegs etwas gehamstert hatte. Auch Frau Breckle sollte Fleisch bekommen. Nun trage ich morgen alles zur *Galch'n* und laß mir's herrichten. Doch aller Ärger war verfliegen und der

Abend mit Frieden und Freude erfüllt, als ich Deine herzlichen Worte, mein Liebling, las und Küsse der Liebe und Dankbarkeit auf die zarten Blüten drückte. Du herzensgutes, liebes Trudelchen, bist Du mit Deinem übervollen Herzen wieder in den Wald hinaus gelaufen, um über den Schmerz

des letzten Abends lindernden Blumenduft zu streuen! Ich weiß: so und nur so ist mein Liebling in seinem innersten Wesen, und laß mich nie beirren, auch wenn in Deinem gequälten Herzen der Schmerz der Entsagung um Befreiung kämpft. Monatelang habe ich ja selbst darum gelitten und weiß, wie weh es tut. Wenn ich jetzt mit mir endlich fertig bin, so schilt mich drum nicht stumpf und gleichgiltig. Meine Liebe ist dieselbe geblieben und wird es immer bleiben. Und könnte ich Dir mein Inneres zeigen, wie sehr ich gelitten, mich hindurch gerungen habe und fertig geworden bin, Du würdest gerechter von mir denken und – selbst viel ruhiger werden. Dann würde nichts zusammenstürzen unter der Last von Vorwürfen, kein böser Abend uns entfremden. Unsre Liebe wär uns ein heiliges Vermächtnis mit dem stolzen Leitspruch: <Wem

niemals Leid von Liebe kam, dem kam auch nie von Liebe Lust!>. Dann werden wir auch stark und tapfer sein, das Kommende zu verwinden und nur das Gedenken zu bewahren, das unsrer Liebe wert und würdig ist.

So laß wieder Ruhe Und Friede in Dein Herze einziehen und öffne es weit der wärmenden, heilenden Frühlingssonne!

Nun Gute Nacht, mein Trudelchen! Sei noch einmal herzlichst bedankt und geküßt von dem, der Dich über alles liebt, von

Deinem

Kurt.

Hoffentlich ist es Dir recht, daß wir uns Mittwoch-Abend treffen. Dann um 8^h auf Wiedersehen, mein Liebling!

Brief vom 14.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 15. 3. 18.8-9V



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

Mein liebes Herze, L. 14.3.18.
erst $\frac{3}{4}$ 9 bin ich heute Abend von der Arbeit gekommen und sehne mich nach Ruhe. Doch morgen wird es nicht besser. Am Nachmittag oder Abend erst muß ich nach Berlin fahren zu einer Besprechung, die dort Sonnabend-Vormittag stattfindet. Sonnabend-Nacht hoffe ich spätestens zurück zu sein, so daß wir bestimmt den Sonntag für uns haben und eine Frühlingswanderung machen können. Nur weiß ich nicht genau, ob ich schon um 3^h abkommen kann. Ich hoffe es und gebe Dir telefonisch Bescheid. Einstweilen herzlichsten Dank für die Bücklinge und das Brot! Das gab ein feines Abendessen! Ich küsse Dich in inniger Liebe. Dein Kurt.

Mein Liebes Gorge, d. 14. J. 18.
 Ich bin in die Nacht abend von der
 Arbeit von Kometen und sehr sehr viele
 Tage. Ich möchte nicht es nicht lassen.
 Die Kometen der abend nach dem
 ich nach Berlin gehen in meine An-
 gelegenheit, die sehr Kometen. Komet-
 mit dem Kometen. Kometen.
 Ich hoffe ich sehr sehr sehr sehr
 sein, ich hoffe ich sehr sehr sehr
 sehr für mich selbst und mich selbst
 und Kometen sehr sehr Kometen.
 Ich hoffe ich sehr sehr sehr, ob ich sehr
 am 3. Kometen Kometen. Ich hoffe
 ich und sehr sehr sehr sehr sehr sehr.
 Ich hoffe ich sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Innenseite der Klappkarte

Brief vom 20.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 20. 3. 18.9-10V



Vorderseite der Klappkarte

(Mittwoch)

Mein liebes Trudelchen, L. 20.3.18.

hab recht herzlichen Dank für Deine Besuche und lieben Zeilen! Nur daß Du gestern Abend so böse von mir gegangen bist und mit mir gar nicht zufrieden warst! Kann ich's denn heute Abend wieder gut machen? Dann hole ich Dich ab und erwarte Dich um 8 an Deiner Wohnung. Wie am Sonntag wollen wir recht lieb zu einander sein und einen friedlichen Abend und Heimweg erhoffen. Zuvor muß ich noch tüchtig arbeiten, damit ich zum Abend nicht verdrießlich bin und mein Liebling mit mir zufrieden ist. Ich küsse Dich in herzlicher Liebe, mein Trudelchen! Dein Kurt.

Mein lieber Grödelchen, d. 20. J. 18.
 Ich'ne so frohliche Nacht für meine
 Grödelchen und liebe Grödelchen! Und
 daß ich'ne so frohliche Nacht für meine
 wie Grödelchen bist und noch ein
 nicht so frohliche Nacht! Denn ich
 kann nicht so frohliche Nacht
 machen? Denn ich'ne so frohliche
 und Grödelchen bist und ein
 Kloppe. Mein dem Grödelchen
 wie ich'ne so frohliche Nacht
 und einen frohlichen Abend und
 Grödelchen Kloppe. Grödelchen
 und nicht so frohliche Nacht, Grödelchen
 für Abend nicht Grödelchen
 und noch Grödelchen und ein
 ich'ne so frohliche Nacht, Grödelchen
 Kloppe! Mein Grödelchen.

Innenseite der Klappkarte

Brief vom 21.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG ... 21 3 18.9-10N



(Donnerstag)

Leipzig, 21.3.18.

Mein Herzenslieblich,

ich bedaure es von ganzem Herzen,
daß ich Dir heute Mittag so wehe getan habe.
Du warst so lieb, auch heute wieder zu mir zu
kommen und mich zu herzen und zu küssen. Und
so mußte ich Dir danken! Hätte ich Dich doch nicht
fortgehen lassen, sondern sofort wieder alles gut gemacht!
Ich war selbst ganz überrascht von meiner großen
Undezogenheit und bereue sie bitterlich. Nimm
sie für das, mein Lieblich, was sie war: ein
recht dummer, aber ungewollter und unbedachter
Scherz, der mir, ehe ich mich versah, entschlüpfte!
Ich sträube mich dagegen, es niederzuschreiben,
daß Du doch ja Deine lieben Eltern mit der
dummen Frage nicht in Zusammenhang bringen
sollst. Wie ich von ihnen, obwohl ich sie nicht kenne,
nach Deinen Erzählungen in allen Beziehungen
denke, das weißt Du, mein Trudelchen, ganz
genau. Wenn ich die Äußerung gegen Deine

Eltern getan hätte, so wäre das doch furchtbar
dumm und fiele nur auf mich zurück.
Denn wenn ich eine Schwester hätte,
so könnte sie von meinen Eltern nichts be-
kommen, und wenn ich heute mir ein
gemütliches Zimmer einrichten wollte,
wie Du es ohne weiteres kannst, so hätte
ich auch nichts, wie nur ein Bettchen zum
Büßen anzuschaffen. Drum vergiß, mein
gutes Herze, wie Du wohl so manches hast ver-
gessen müssen, auch diese Unart! Ich aber
will recht brav und lieb sein, um sie wieder
gut zu machen. Dazu danke ich Dir heute von ganzem
Herzen für den Besuch und küsse Dich in froher
Erwartung eines baldigen Wiedersehens mit
meiner ganzen Liebe

Dein dummes Durtelchen.

Brief vom 23.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS d 23 3 18 7-8N



(Sonabend)

Leipzig, d. 23.3.18.

Mein liebes Trudelchen,

da ich am Karfreitag heimfahre,
bin ich morgen in Leipzig und würde
mich herzlichst freuen, wenn wir auch
diesen Sonntag zusammen verbringen
könnten. Morgen ist sicher noch schönes Wetter
als am letzten Sonntag. Wollen wir nach
Lützschena oder noch weiter wandern und
abends – diesmal aber bestimmt – zu *Schäfen
dehnen*? Ich rufe Dich gegen $\frac{1}{4}$ 2 an, mein
Liebling, und hole mir Bescheid. Inzwischen

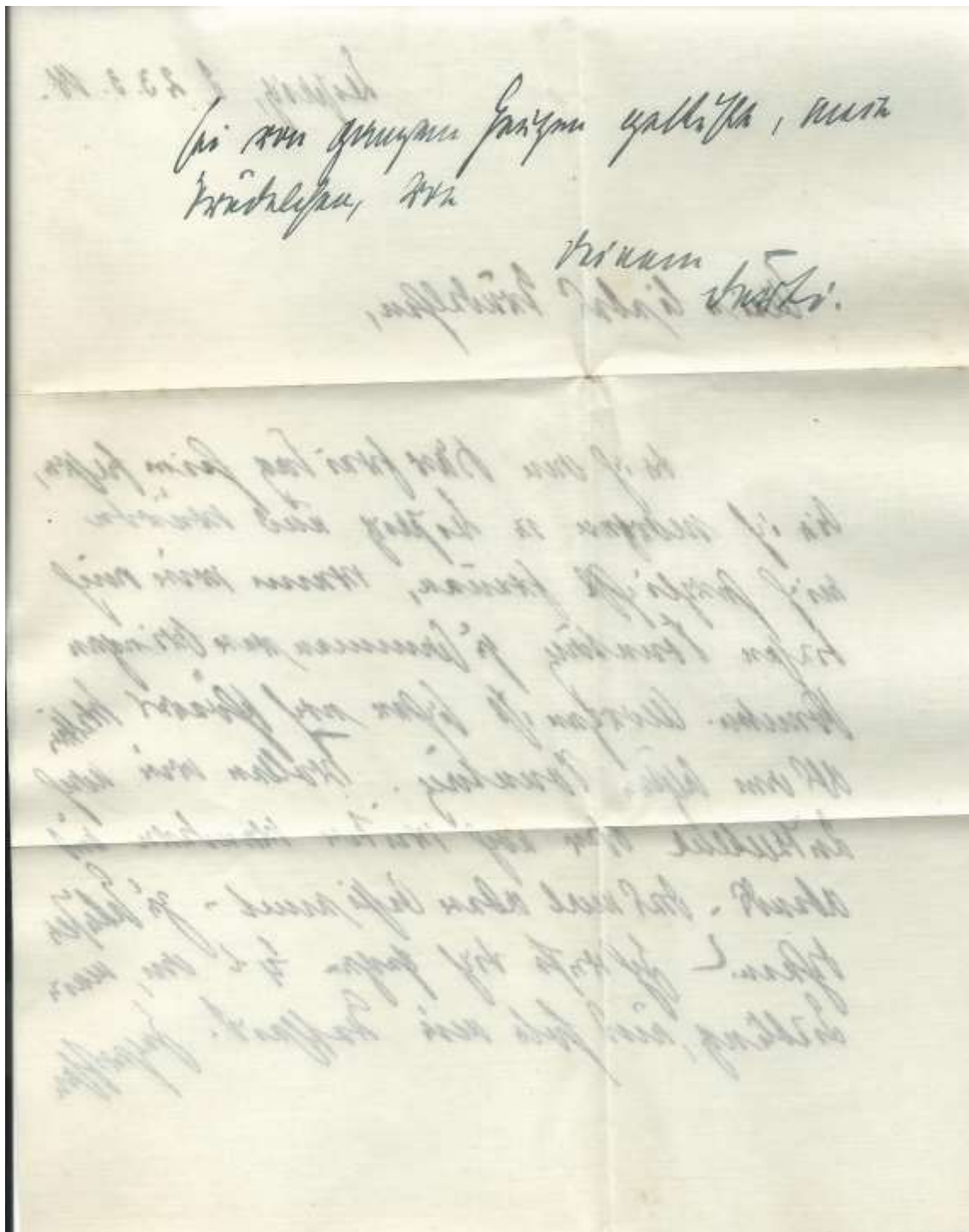
sei von ganzem Herzen geküßt, mein
Trudelchen, von

Deinem
Durti.

Leipzig, d. 23. 3. 18.

Mein lieber Bräutigam,

Am 17. von dem Freitag beim Festen,
 bin ich morgen in Leipzig und würde
 mich persönlich freuen, wenn wir mich
 haben könnten, zu kommen nach Leipzig
 können. Wenn ich dich auf dem Markt
 abholen kann. Wenn wir noch
 Antiquare oder noch weitere Menschen mit
 abholen. Das wird aber bestimmt - zu haben
 haben. Ich hoffe dich gehen zu dir, mein
 Bräutigam, und sehr wie Gast. Ich hoffe



Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 25.03.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS d 25 3 18 8-12N



(Montag)

Leipzig, d. 25.3.18.

Mein liebes Herzelein,

meinen Reiseplan habe ich wieder ändern müssen. Ich kann erst am Donnerstag-Morgen nach Zwickau fahren, würde am Freitag bei meinem Mütterchen in Ch. bleiben und am Sonnabend über Mittweida, wo ich auch dienstlich zu tun habe, zurückkehren. Dann aber bliebe ich alle drei Feiertage bei meinem Liebling in L. Und diese Woche könnten wir uns Mittwoch Abend treffen. Morgen Abend aber, mein Trudelchen, hole ich Dich vom Alten Theater ab, nicht wahr? So wird alles besser klappen, als

wenn ich schon Dienstag und Mittwoch führe. Bist Du einverstanden, mein Herzelein? Dann auf frohes Wiedersehen spätestens Dienstag Abend am Theater! Für heute aber hab' nochmals recht herzlichen Dank für die Liebesgaben Deines guten Mütterleins! Wenn ich nur auch einmal ihr danken könnte!

Noch eins: vergiß das Auto nicht: morgen oder (lieber und, was?) Mittwoch, mein Herzelein!

Nun Gute Nacht! Ich herze und küsse Dich mit der Liebe von heute und ehemem.

Dein
Durti.

Leipzig, d. 25.3.18
 Mein Liebes
 meinem Kumpel habe ich vor
 dreier Wochen. Ich bin noch eine
 Woche nach Dresden gefahren, während der
 Fahrt bei meinem Wirtshaus in
 Ch. bleiben und die Taverne über
 die Weide, wo ich drei Stunden für
 die Fahrt, zurück fahren. Wenn aber
 alle drei Parteien bei mei-
 nem Gasthof in d. und trotz der
 Stunden sind der Aufenthalt Abend
 Morgen Abend aber, mein Kumpel,
 ich ich bei dem alten Garten ab, und
 nicht? So wird alles besser werden, ab

81
 Warum ist das so traurig und unheimlich für
 dich die so lange Zeit, wenn du dich
 immer noch nicht wieder sehen wirst
 das ist doch die größte Trauer! für dich
 aber ich weiß nicht was ich dir schreiben soll
 für die Liebe geben dir ein
 bisschen Liebe! Warum ist nicht
 ich auch für dich da!
 Ich will dich sehen und dich
 morgen oder (wenn ich kann) dich.
 Ich will dich sehen!
 Ich will dich sehen! Ich will dich
 dich mit der Liebe und dich
 dich
 dich

Die 2 Seiten des Briefes

Ansichtskarte vom 30.03.18

Feldpost.
 Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.
 Absender: Oberleutnant Roitzsch, Chemnitz Dresdnerstr. 49
 Motiv: Schloss Kriebstein;
 Verlag u. phot. Aufnahme v. G. Friedrich, Leipzig 4; G.F. 14 1908.
 Poststempel: MITTWEIDA a 30. 3. 18 1-2 N



(Sonntag)

M. l. Tr. Mittweida,
 seit 9 Uhr steige ich 30.3.18.
 in M. herum und bin eben (12")
 ausgehungert nach dem Bahn-
 hof gedommelt. Mutter hatte mir
 aber ein fettes Frühstück mitgegeben.
 Um 4 bin ich wieder in Leipzig.
 Morgen rufe ich Dich an, in
 L. Inzwischen herzlichste
 Ostergüsse von D. Kurt.



1918 – April

Ansichtskarte a vom 10.04.18

Feldpost.
Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Alexanderstr. 49 ^{II} b/ Lange
Absender: Oberleutnant Roitzsch, Leipzig, König Johannstr. 7 ^{III}
Motiv: Falkenstein. Blick vom Lochstein.
W. H. D. 9176
Poststempel: ZWICKAU-OELS NITZ BAHNPOST ZUG 2154 10 4 18



(Mittwoch)

M. 1. Tr. F. 10. 4. 18.
am Nachmittag bin ich in F. ge-
blieben und habe in trauer
Erinnerung an eine natur-
freudige Zeit die Wälder durch-
streift. Am Abend war ich mit
meinem Wirt an 2 Stamm-
tischen. Auch hier liebe be-
kannte Menschen. Später bei
leckerem Festessen in Schädlichs
Küche. Heute geht's nach

Auerbach und Zwickau.
Wie wars gestern ohne
mich? War W. artig?
Grüß Mutter Anna
und Fam. Schum-
pelt! Dir aber einen
herzl. Morgenkuss!
Durti.

Ansichtskarte b vom 10.04.18

Feldpost.
Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Alexanderstr. 49 ^{II} b/ Lange.
Absender: Oberleutnant Roitzsch, Leipzig, König Johannstr. 7 ^{III}
Motiv: Falkenstein Grund om.; Künstler=Stein=Zeichnung Gesetzlich geschützt;
Verlag: Paul Reiche, Falkenstein i.V.
Poststempel: AUERBACH VOGTLAND/1 ... 10. 4. 18.2-3N



(Mittwoch)

A. 10. 4. 18.

M. Tr. heut ist wieder herrlicher Tag. Ich bin in Auerbach eben fertig geworden und soll jetzt nach Zwickau fahren, viel lieber aber würde ich in die Wälder und Berge hinaufsteigen, die so nahe vor mir liegen, um Dir aus der erwachenden Natur viel Sonnenschein und Frieden heimzu-

bringen. Mit den herzlichsten Grüßen. D. Durti.



Ansichtskarte c vom 10.04.18

Feldpost.
Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Alexanderstr. 49 II
Absender: Oberleutnant Roitzsch, Leipzig, König Johannstr. 7 III
Motiv: Falkenstein i. V. Amtsgericht.
Verlag von Paul Reiche, Falkenstein i.V. 155598
Poststempel: CHEMNITZ 4 g 10 4. 18.4-5N





(Mittwoch)

M. l. Tr. Ch. 10. 4. 18.
nun bin ich wieder bei
Muttern und sende Dir
den ersten Gruss. Morgen
hoffe ich, schon um 6^h
wieder in L. zu sein. Ich
gehe schnell nach Haus
und komme dann gleich
zu Euch. Dann recht

frohes Wiedersehen!

D. Durdelchen

Brief vom 24.04.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustrasse.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG 7 g 25. 4. 18.8-9 V



(Mittwoch)

Leipzig, d. 24.4.18.

Mein liebe, liebes Trudelchen,

es will mir nicht zum Bewußtsein kommen, daß Du von mir gegangen bist und nie mehr zu mir zurückkehren sollst. Immer wieder hat mich in den letzten Tagen und noch auf dem Heimwege vom Abschied im Innern nur das eine Gefühl beseelt und aufgerichtet, daß wir uns dennoch wieder sehen werden. Es hat mich auch heute nicht verlassen und bleibt lebendig trotz der Abschiedsworte, die Deine unendliche Liebe mir auf den Weg gegeben hat. Sonst hätte ich unter ihrem namenlosen Schmerz zusammenbrechen müssen. Was auch immer einer dauernden Gemeinschaft widerstreiten mag, ich kann es doch nicht fassen und glauben, daß ich das Liebste, was mir der Himmel gegeben

hat, für immer verlieren soll. Nie, nie wieder könnte mich ein Menschenkind ganz durch sich selbst allein so reich an inniger und reiner Liebe machen, nie wieder eines Menschen Gemüt mir eine so sonnige, dankbare Freude an Gottes schöner Natur offenbaren, wie Du es, mein Trudelchen, immer vermocht hast! Daß dieses unsagbare Glück - aufgebaut aus der Not schwerer Tage und unlösbar mit meinem Dasein verwachsen - der Erinnerung anheim fallen soll, weil es des Lebens Zwang und Notdurft nicht stand zu halten vermag, wie soll ich's nur tragen und zugeben! Trotz mancher trüben Stunde - welchem Liebenden bliebe sie erspart! - war unser Glück immerdar so tief und rein, daß wir niemals Gottes Fügung gezweifelt haben. Er wird uns auch weiter führen, und sicher und gut führen. Darum werde ich, solange ich nur kann und darf, auch aus der Ferne

den Weg zu Dir, meinem einzigen Liebling,

finden und mein Glück gegen Zwang und Not verteidigen. Verliere nie das Vertrauen zu Gott, der uns zusammengeführt hat! Nie wird er ein Menschenkind verlassen und freudlos machen, das soviel Liebe gegeben hat. Hätte ich Dir nur immer so danken können, wie Du's erwarten durftest und verdientest. Ich weiß es am besten, wie sehr ich – so oder so – auch in den letzten Tagen noch versagt habe. Daß dennoch Deine Liebe und Treue unbeirrt zu mir gehalten haben, das dank' ich Dir aus tiefstem Herzen. Es hat, und mochte ich noch so lieblos scheinen, immer nur für Dich geschlagen und gerade in den letzten Tagen aller Müdigkeit zum Trotz an Deinem Schalten und Walten und Sorgen eine glückliche Freude empfunden, wie sie auch in den schönsten Tagen unsres gemeinsamen Lebens nicht größer hat sein können. Mag die Leidenschaft geflohen sein,

mag sie einst wiederkehren, meine Liebe hat sie nicht mit sich reißen können. Sie ist unwandelbar und tief in meinem Herzen gegründet und wird Dir folgen auf allen Deinen Wegen. Sie sendet Dir heute innigste Grüße nach der trauten Heimat und möchte Dir immer von neuem sagen, daß sie nur Dir gehört.

Dein
Kurt.

Ich, dein treuer Liebhaber soll. Und, wie
 mir das Bewußt sein in Aufregung und
 dich bei jeder allein so viel du immer und
 diesen ersten Augenblick, ein Wort und
 diesen Augenblick zu sein, das Beste
 für dich und Gottes Namen dafür offenbaren,
 wie in die meine Freundschaft, immer noch
 mich dich! Diese dich in jeder Weise
 aufgeben mit dem ich für dich dich
 selbst mit anderen Worten hervorheben.
 die Fortsetzung erfahren sollen, weil es
 das Leben immer und lebendig ist und
 zu fallen können, das soll ich nicht
 und zu geben! Doch immer noch diesen
 - diesen Gedanken bleibt ja nicht!
 das mich Glück in meinem Leben dich und dich,
 dich mich in jedem Gottes feiner Gegenwart
 geben. Es wird ein Weg, das dich dich, und
 dich dich dich. Warum werde ich, geboren
 ich mich immer und dich, dich dich dich

Brief vom 25.04.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustrasse.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 25 4 18.8-12N.



(Donnerstag)

Leipzig. 25.4.18.

Mein Trudelchen,

daß Dich der Frühling Deiner Heimat und Deine Lieben so herzlich aufgenommen haben, ist mir eine große Beruhigung und stille Freude im Schmerz über die Trennung. Möchten sie alle, was ich nicht vermag, heilsamen Frieden in Dein Herz bringen und es froh machen, wie es ehemals war! Und wenn ich, was ihre Liebe und Sonne aufbauen, nicht zerstöre, dann komme ich mit Flügeln zu Dir geeilt und suche mit Dir den Frieden

für unsre Herzen draußen im uralten Dom Eure Buchen und Eichen. Vielleicht schon am Sonntag, wenn's schönes Wetter gibt und ich Dir nicht zu früh komme, mein Herze! Bis Sonntag Morgen schreibe ich Dir. Ich würde mit Deinem Zuge wegfahren, wie Du es angibst.

Gleich am ersten Abend kam Mutter Anna und brachte Kasten und Tasche mit – dem Auto. Soll ich Dir schicken? Oder darf ich's verwahren und traulich behüten? Würde es auch immer schön unter Wasseralarm bereit halten. Die Langen kam in einem furchtbaren Aufzug und

brachte die *Breklen* zum Fürchten. Sie trottete aber wieder ab, nachdem sie ihre Neugier befriedigt hatte. Tasche und Glas schicke ich heute Abend an Martieh und freue mich auf unser Alpenveilchen. Das werde ich ganz allein hegen und täglich selber gießen, daß Du Dich mit mir freust, wenn Du es wieder siehst.

Am Mittwoch Mittag mußte ich zu Ackermanns kommen und mit ihnen

Kartoffelpuffer essen. Sie war überaus liebenswürdig und hielt mich bis $\frac{3}{4}$ 4 zurück. Natürlich wollte sie allerlei erfahren, meinte auch – vielleicht wollte sie auf den Strauch schlagen -, Du hättest ihr bestimmt zugesagt, für 35M im Anfang

zu Frau *Sonnecker* zu kommen. Mit mir hofft sie unwandelbar, daß unser Liebling sich daheim erst tüchtig erholen und bald, recht bald wieder zu uns kommen wird. Ja, mein Liebling!

Inzwischen bin ich immer sehr brav *dewest*, habe mich zeitig niedergelegt und immer *sön deläft*, so daß Du Deine Freude an mir haben würdest. Auch Jogurt mit Sirup habe ich zur Kräftigung geschluckt und noch ein Glas neben mir stehen. Heute hat es stark gewittert, doch der Abend ist wieder heiter und soll mich jetzt durchs Rosental nach Hause führen. Darum, Gute Nacht, mein liebes, liebes Trudelchen! Ich küsse Dich von ganzem Herzen

und denke Dein in inniger Liebe.

Dein Durti.

Leipzig. 25.4.18.

Mein Bräutchen,

Wußt ich das festlichst die
 Feiern und diese Diablen so festlich
 den Gedanken haben, ich will eine
 große Trauung und sollte nicht
 im Januar über die Trauung. Wissen
 ja alle, daß ich nicht kann, weil
 wenn man in den Tag bringen
 und es fest machen, was es
 sein kann. Und wenn ich, noch ich
 dich und wenn du bist, wie
 festlich, dann wenn ich will
 zu dir gehen und dich mit dir

für mich genau dasselbe im letzten
 von den Füßen und Lippen. Halbes
 von der Krankheit, denn wenn
 Mutter geht und ich bin nicht
 so sehr krank, was sagt sie
 Krankheit wegen Krankheit ich
 ich nicht und diesen Tag mag
 passen, was ich so glücklich.

Gleich um sieben Abend von
 um drei Uhr und sechs Pfennig
 und sechs mit - dem Tenor. Ich
 ich die spielen? Das wird ich
 werden und werden spielen? Ich
 so viel mehr von unter Pfennig
 diesen Wert haben. Ich werde
 in einem fünfjährigen Prozess und

Brief vom 27.04.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustrasse.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 27. 4 18 7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Sonntagabend)

Mein liebes Herze, L. 27.4.18.
ich bin mal wieder so überlastet,
daß ich reichlich Arbeit für den
ganzen Sonntag bis zum Abend
hätte. Aber morgen lasse
ich alles stehen und liegen
und eile zu meinem Lieb-
ling, vorausgesetzt, daß
es nicht gießt. Dann könnten
wir ja nicht in den Wald gehen.
Dort aber will ich Dir für Deine
Heimatgrüße danken und recht
lieb zu Dir sein. Viel herzliche
Küsse im Voraus! Dein
Kurt.

Mein lieber Junge, d. 27. 4. 18.
 Ich bin mit Mutter und Schwester,
 auch ich müde aber für den
 heutigen Freitag bis zum Abend
 fertig. Aber morgen soll
 ich alles fertig und liegen
 und es zu meinem Best.
 bringe, morgen geht's, aber
 es wird ganz. Wenn Mutter
 dich ja nicht so den Abend geht.
 Aber das will ich dir für den
 Geburtstag geben. Alles wird dich
 lieb zu dir sein. Viel Freude
 bringe im Herbst! Dein Vater

Innenseite der Klappkarte

Brief vom 29.04.18

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustr.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 30. 4. 18.8-9V



(Montag)

Leipzig, d. 29.4.18.

Mein Trudelchen,

daß Du noch so lange auf den Zug hast warten müssen! Beinahe hätte ich Dir nicht mehr winken können. Denn ich saß auf der andern Seite und mußte mich durch 8 Menschen, die im Gange standen, durchkämpfen. Da habe ich trotz des weichen Polsters so recht erst ermessen können, was mein Liebling immer hat aushalten müssen, nachdem Du zuvor erst stundenlang gewandert warst, nur um für andre Menschen herumschleppen. Kein Dank ist groß genug, um Dir das zu lohnen, mein Herze! Und Welch einen schönen Sonntag hast Du mir beschert! Und wie froh bin ich, daß ich trotz der Arbeitsmenge zu Dir gefahren bin. In Euren Wäldern, auf Euren Höhen habe ich aufgeatmet von der drückenden Last des Alltags. Es war beim Anstieg durch den Dom, als blieben Last und Leid weit hinter

uns zurück. Selige Erinnerung nahm uns auf. Und droben auf dem Berge mit dem einzelnen Baum und dem weiten Blick über Deine schöne Heimat waren innige Naturfreude und unsre Liebe zu reinster Harmonie vereinigt. Da war ich ganz frei und froh – und dankte dem nahen Himmel über uns. Voll tiefen Glücksempfindens stiegen wir wieder hinab ins Tal der Menschen – zu neuem Kampf und neuer Arbeit. Lang und rein werden die schönen Stunden nachklingen durch die eintönige Alltäglichkeit. Von ganzem Herzen danke ich Dir, mein Trudelchen, für den herrlichen Sonntag, für all Deine Liebe und nimmermüde Fürsorge. Bald komme ich wieder! Doch erst sehen wir uns hier wieder! Mögen auch diese Tage recht froh und friedlich werden! Ich will mir rechte Mühe geben, wenn ich auch so schöne Stunden nicht bereiten kann. Doch komm nur bald, mein Liebling! Ich freue mich herzlichst! Dein

Kurt.

